

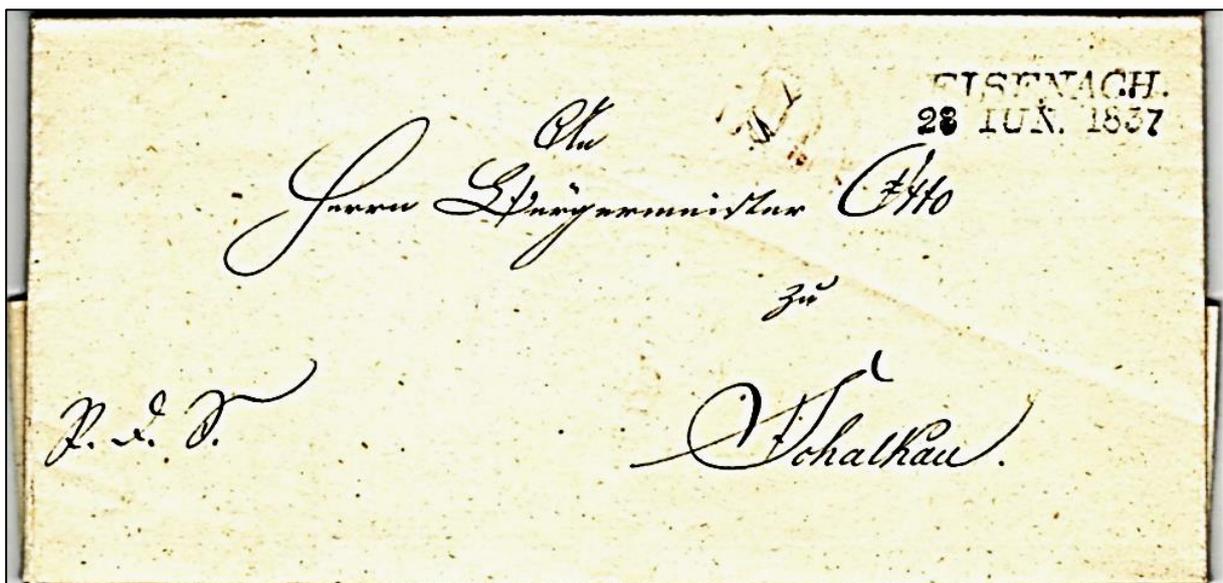
# Gastwirt als möglicher Postexpeditor

## Briefe mit posthistorischen Einblicken

Hartmut Trier<sup>1</sup> / Wandersleben

Die Stadt Schalkau lag um 1838 im Herzogtum Sachsen-Meiningen und heute im Freistaat Thüringen. Im Atlas ist sie nördlich von Coburg zwischen Sonneberg und Eisfeld zu finden. Heimat- und Postgeschichtler entnehmen aus alten Dokumenten sehr viel Wissen. Glücklicherweise konnte sich der Autor mit dem Erwerb von zwei Briefen aus den Jahren 1837 und 1838. Er transkribierte beide Schriftstücke und kam dabei zu neuen Erkenntnissen.

Der nachfolgende Brief von 1837 ist von der in Eisenach ansässigen Direktion der Thurn und Taxischen Lehens-Postverwaltung an den Bürgermeister von Schalkau gesendet wurde. In dem Schreiben wurde das Gesuch zur Einrichtung einer Postexpedition in der Stadt beantwortet.



alle Belege: Hartmut TRIER / Wandersleben

*Brief an den Herrn Bürgermeister Otto zu Schalkau mit dem zweizeiligen Eisenacher Poststempel vom 28. Juni 1837. Links unten ein Portofreiheits-Vermerk „P. F. S.“, welcher so viel wie „In Angelegenheit des Post-Lehens“ bedeuten könnte.*

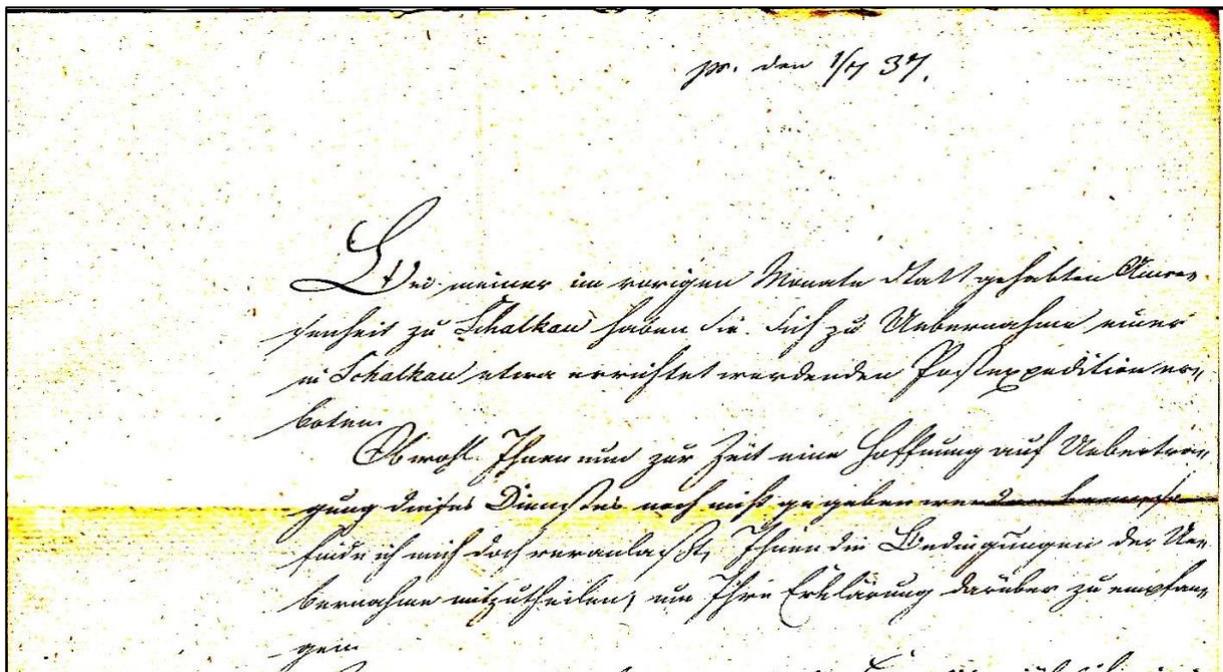
<sup>1</sup> Inhaber des Gehlberger Postamt-Museums (<http://www.ferienwohnung-zur-post.de/postamt-museum.php>)  
siehe auch VSP-Rundbrief Nr.104, Seite 42 f.

Der Inhalt des Briefes hat folgenden Inhalt:

„Zu meiner im vorigen Monate stattgehabten Anwesenheit zu Schalkau haben Sie sich zur Uebernahme einer in Schalkau etwa errichtet werdenden Postexpedition erboten.

Ob wohl Ihnen nun zur Zeit eine Hoffnung auf Uebertragung dieses Dienstes noch nicht gegeben werden konnte, finde ich mich doch veranlaßt, Ihnen die Bedingungen der Uebernahme mitzutheilen um Ihre Erklärung darüber zu empfangen.

An ständigem Gehalte würde der Expeditör jährlich vierzig Gulden rheinisch erhalten, an Accidentien<sup>2</sup> würde demselben die Brief- und Packetbestellgebühren, die von jedem einzuschreibenden Passagier zu entrichtenden Einschreibgebühren, welche je nach Maßgabe der Entfernung wohin er reiset, 2 - 6 Xr.<sup>3</sup> betragen und die von jedem in Schalkau einzuschreibenden Passagier mit 9 Xr. zu entrichtenden Packergebühren, ferner die von den durch die Postexpedition bezogenen Zeitungen verwilligte Provision, die Procuracygebühren von geleisteten Postvorschüssen an 3 Xr von jedem Gulden, und endlich die Gebühr von 2 Xr für jeden über einen recommendirten Brief oder ein Werthstück auf Verlangen auszustellenden Postschein.



Über dem Beginn des Schreibens ist der Vermerk „pr. den 1/7 37.“ festgehalten. Das „pr.“ steht für präsentiert oder vorgelegt am 1. Juli 1837, was einem heutigen Eingangsvermerk mittels Stempel entsprechen würde.

<sup>2</sup> Nebeneinkünfte, Nebengebühren

<sup>3</sup> Kreuzer

Dagegen hat der Expeditior den ganzen Expeditionsdienst zu besorgen, die Briefe und Packete durch einen von ihm zu bezahlenden und vorschriftsmäßig zu montirenden<sup>4</sup> Briefträger austragen, auch die nöthigen Postscheinformulare auf seine Kosten drucken zu lassen und der Postanstalt eine realhypothekarische Dienstcaution<sup>5</sup> auf 300 fl<sup>6</sup> Rheinisch aufrecht zu machen. Sollten diese Accidenczial-Einnahmen auf gesetzlichen Wegen anders normirt werden, als sie vorstehend angegeben und dermalen<sup>7</sup> gesetzlich sind, so kann ein Postbeamter aus solchen Abänderungen der Accidenczial-Einnahmen einen Anspruch auf Entschädigung nicht herleiten.

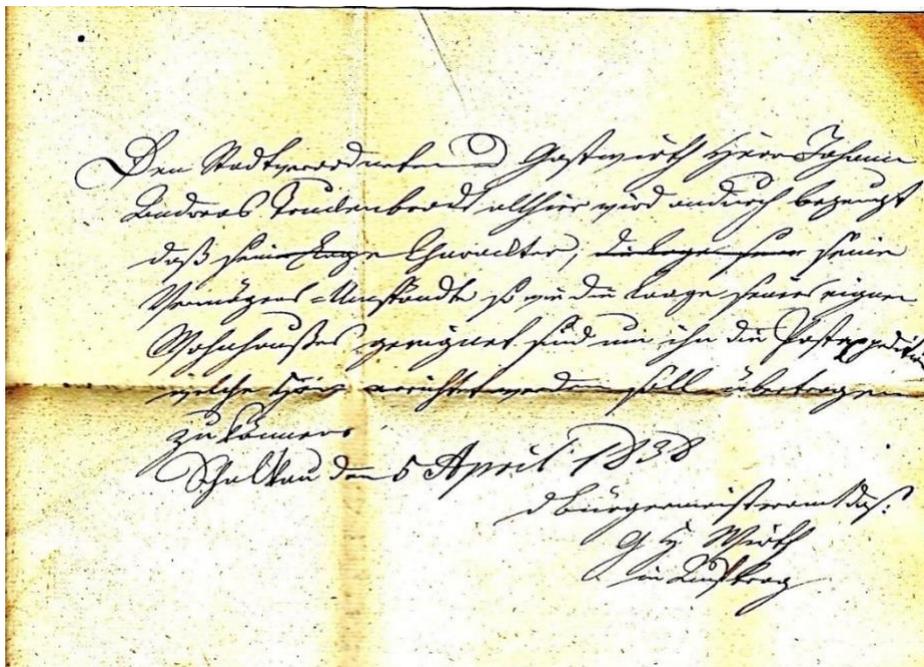
Ich sehe einer baldigen Erklärung darüber, ob Sie unter diesen Bedingungen den Expeditionsdienst zu übernehmen geneigt sein würden, entgegen.

Zugleich erwünschte ich zu wissen, welche Mittel Sie wohl besäßen, falls sich die Stellung einer leihweise zur Eildiligence<sup>8</sup> durch in Schalkau hinzukommende Passagiere nothwendig machen sollte, eine solche zu schaffen und ob Sie wohl im Stande sein würden, ein festes Nebeneinkommen mit einem dasigen Geschirrhalter dahin zu treffen, daß er, so oft sich Sonntags und Mittwochs Morgens 3 - 4 Uhr eine Beichaise<sup>9</sup> nach Eisfeld oder Sonneberg nothwendig machen sollte, dieselbe stellen wolle und um welchen Preis.

Eisenach, den 27. Junij 1837.

Von hoher General-Direction der Herzogl. S(achsen). Meiningen, Fürstlich Thurn & Taxischen Lehens-Posten beauftragter Commissarius.

(unleserliche Unterschrift)“



Ausschnitt vom Schriftstück an den Schalkauer Bürgermeister, in dem sämtliche Bedingungen zur Eröffnung einer Postexpedition in Schalkau beschrieben sind.

<sup>4</sup> mit Dienstkleidung auszustattenden

<sup>5</sup> Eine auf einen realen Pfand beruhende Dienst-Bürgschaft

<sup>6</sup> Gulden

<sup>7</sup> derzeitig

<sup>8</sup> Eil-Diligence = leichter Eilwagen

<sup>9</sup> zusätzliche Kutsche

Zehn Monate später antwortete das Schalkauer Bürgermeisteramt auf das Angebot der Thurn und Taxischen Post aus Eisenach, dass ein Gastwirt als möglicher Expeditor gefunden wurde, mit dem Wortlaut:

„Den Stadtverordneten und Gastwirth Herrn Johann Andreas Truckenbrodt allhier wird andurch bezeugt, daß sein ~~Eigen~~-Charackter, ~~die Lage seiner~~ seine Vermögens-Umstände so wie die Laage seines eignen Wohnhaußes geeignet sind, um ihn die Postexpedition, welche hier errichtet werden soll, übertragen zu können.

Schalkau den 5. April 1838

d. Bürgermeisteramt das(elbst) G.H. Wirth in Auftrag“

The image shows a handwritten document in cursive script, dated April 5, 1838, from Schalkau. The text is written on aged, yellowed paper. The main body of the text certifies that Johann Andreas Truckenbrodt is suitable for a post office position due to his character and financial circumstances. The document is signed by G.H. Wirth in the name of the town council.

Den Stadtverordneten und Gastwirth Herrn Johann Andreas Truckenbrodt allhier wird andurch bezeugt, daß sein ~~Eigen~~-Charackter, ~~die Lage seiner~~ seine Vermögens-Umstände so wie die Laage seines eignen Wohnhaußes geeignet sind, um ihn die Postexpedition, welche hier errichtet werden soll, übertragen zu können.

Schalkau den 5. April 1838

G. H. Wirth  
in Auftrag

Am 5. April 1838 bezeugt G. H. Wirth im Auftrag des Bürgermeisteramtes von Schalkau, dass in der Stadt die Bedingungen zur Eröffnung eines Postbüros erfüllt sind.